

# Kann man Equipment sinnvoll versichern?

## Ein Klärungsversuch.

Kaum einer beschäftigt sich gerne mit dem Thema Versicherungen, Musiker bilden da keine Ausnahme. Verträge, Klauseln und Paragraphen sind nun mal weit weniger sexy als große Bühnen. Daher ist der Schutz von Instrumenten nicht gerade ein alltägliches Thema, es sei denn, es geht um Security-Locks und Lack-Polituren. Oft ist die Entscheidung zwischen einem ordentlichen Instrumenten-Case und einem weiteren Effektpedal schon schwer genug und das Resultat – wem kommt es nicht bekannt vor – tendiert oftmals doch eher gegen den gesunden Menschenverstand.

Auf der anderen Seite hört man regelmäßig Berichte über aufgebrochene Band-Autos, in den Tiefen der Backstage-Bereiche verschollene Gitarren, auf der Bühne beschädigtes Equipment (nein, wir reden hier nicht von Gitarren, die mutwillig am Konzert-Ende zertrümmert werden) oder gleich komplett ausgeräumte Proberäume. Solche Ereignisse können je nach finanzieller Situation des Betroffenen und der Höhe des Verlustes ein großes Ärgernis oder aber gleich das Aus für eine Band bedeuten. Nicht jeder kann mal eben einen gut ausgestatteten Proberaum neu bestücken.

Wenn man sich jedoch einmal dazu durchgerungen hat, nach einer passenden Versicherung für das eigene Equipment zu suchen, stößt man schnell auf vorhersehbare Probleme: Der Alltag von Musikinstrumenten ist ein einziges großes Risiko, die Faktoren schwer zu überschauen und kaum ein Versicherer dazu bereit, ein faires Angebot zu machen. Versichert man nur den eigenen Proberaum? Doch was ist dann mit dem Band-Auto, das über Nacht üblicherweise ungeschützt und voller Equipment in irgendeiner Seitenstraße parkt? Und gilt der Schutz auch außerhalb Deutschlands? Für tourende Musiker sind diese Fragen sehr bedeutend. Doch selten gibt es auf Versichererseite die nötige Flexibilität und das Verständnis. Oftmals wird man wie ein unversicherbarer Extremsportler oder Stuntman behandelt.

Eine der wenigen Ausnahmen bildet „I'm Sound“, eine Marke der Mannheimer Versicherung AG. Die „Mannheimer“ bietet mit „Sinfonima“ bereits seit 1990 eine Versicherung für klassische Instrumente an und hat nun auch ein spezielles Angebot für „Musik am Stromkreis“, also Sound-Equipment mit (und ohne) Stecker.

Alles in allem geben sich die Macher von ‚I'm Sound‘ merkbar Mühe, sehr nahe am Zielpublikum zu arbeiten und die Bedürfnisse entsprechend zu berücksichtigen. Kein Wunder, denn entworfen wurde „I'm Sound“ von der Marken-Managerin Janina Klabes, ihrerseits Sängerin, unter anderem bei der Band „MBWTEYP“ und vorher Leiterin des Clustermanagement Musikwirtschaft in Mannheim. „Ich weiß, welche Bedürfnisse man als Musiker im Alltag hat und kenne auch die Ressentiments gegenüber Versicherungen sehr gut“, so Klabes. Da werden dann auch mal komplette Drehtage mit Musikern wie Gagey Mrozeck, unter anderem Gitarrist bei Herbert Grönemeyer sowie Produzent von Udo Lindenberg und anderen, organisiert. Dort geht es dann nicht nur um das Angebot von „I'm Sound“, sondern auch um allgemeine Musikthemen und den Austausch zwischen zwei Welten, die zwar auf den ersten Blick nicht wirklich zueinander passen, beim näheren Hinsehen jedoch durchaus voneinander profitieren.

Wir haben einen Experten befragt, der sich mit dem Produkt „I'm Sound“ bestens auskennt: Heiner Blaskewitz, Generalagent der Mannheimer und „Markenspezialist“ für Instrumentenversicherungen, der einen besonderen Service für Musiker bietet. Über seine Seiten <https://musikversicherung.com> und <https://equipment-versicherung.net> lassen sich online maßgeschneiderte Angebote erstellen, die gesamte Abwicklung läuft äußerst schnell und papierlos.

## *Interview mit Heiner Blaskewitz*

REDAKTION: „Wieso bietet Ihr zwei verschiedene Produkte zur Absicherung von Schäden an Instrumenten an?“

*H.B.: „Obwohl bei beiden Modellen die Kundschaft aus Musikern besteht, liegen die Unterschiede auf der Hand: Klassische Instrumente sind in der Regel teurer und müssen entsprechend deutlich höher versichert werden, die Tourneen sind jedoch mit weit weniger Risikofaktoren verbunden als eine klassische Rock'n'Roll-Tour und einen Proberaum im üblichen Sinne gibt es auch nicht.“  
Außerdem können bei ‚I'm Sound‘ nicht nur Instrumente im klassischen Sinn versichert werden.“*

REDAKTION: „Sondern?“

*H.B.: „Vom Controller über Notebooks bis hin zur Kamera, wenn sie zum Band-Equipment gehört. Alle Gegenstände, die in der Liste, die wir vor Versicherungsbeginn erstellen, aufgeführt sind, sind auch versichert.“*

REDAKTION: „Und was ist nun das Besondere an ‚I'm Sound‘?“

*H.B.: „Die Mannheimer geht damit auf die konkreten Bedürfnisse der Musiker ein, das sucht man bei anderen Gesellschaften meist vergeblich. In erster Linie ist das Angebot sehr flexibel. Es spielt keine Rolle, ob man Berufsmusiker, Sammler oder Hobbymusiker ist. Auch DJs oder Tüftler mit einem Home-Studio können sich ein passendes Paket erstellen lassen. Den Hauptbestandteil des Angebots stellt die sogenannte Allgefahrenversicherung dar. Diese leistet bei Beschädigung, Zerstörung oder Verlust durch nahezu alle Gefahren wie Diebstahl, Raub, Brand, Blitzschlag, Elementarereignisse - und eben auch, wenn dem Musiker selbst ein Missgeschick passiert und der Verstärker herunterfällt oder beim Transport beschädigt wird. Und Vintage-Instrumente werden zum aktuellen Marktwert geschützt.“*

REDAKTION: Und was ist, wenn das Equipment nachts im Auto lagert, weil es am nächsten Tag zum nächsten Gig geht?

*H.B.: „Nachts muss ein Instrument im Auto natürlich versichert sein. Eine Versicherung, die diesen Punkt nicht einführt, braucht diese Zielgruppe nicht. So ist das Equipment rund um die Uhr geschützt, aber natürlich gibt es auch Einschränkungen. Wenn Instrumente, Notebooks oder Kamera für jeden sichtbar und unabgedeckt auf der Rückbank des Autos liegen, dann lädt das Diebe mit ziemlicher Sicherheit zum Einbruchdiebstahl ein. Equipment in einem nicht einsehbaren, festumschlossenen Fahrzeug ist hingegen durch ‚I'm Sound‘ versichert.“*

REDAKTION: „Wie sieht es aus mit dem Probenraum?“

*H.B.: „Wir wollen vorher wissen, ob vernünftige Sicherungen vorhanden sind. Ist das der Fall, ist der Probenraum beitragsfrei mitversichert.“*

REDAKTION: „Was ist, wenn sich das Equipment ändert, eine Gitarre hinzukommt oder ein Controller wegfällt?“

*H.B.: „Neu hinzukommende Instrumente und Geräte sind automatisch für einen Monat versichert, damit der Kund sie in Ruhe nachmelden kann.“*

REDAKTION: „Aber ist es nicht so, dass Musiker im Schadenfall oft doch kein Geld sehen, weil irgendeine Klausel übersehen wurde?“

*H.B.: „Wir kennen die typischen Bedenken gegenüber Versicherungsgesellschaften. Aber wir möchten sicher gehen, dass das, was wir versichern, auch tatsächlich unseren Bedingungen und bestimmten Sicherheitsaspekten entspricht. Denn nichts ist potentiell imageschädigender für eine Versicherungsmarke, als wenn sich der Kunde in Sicherheit wiegt und der Versicherer nach dem Eintritt eines Schadens sagen muss: ‚Sorry, aber genau dieser Fall ist nicht versichert, wir können nicht zahlen.‘ Das möchten wir verhindern, indem wir vorher alles so genau wie möglich prüfen. So ist der Kunde im Schadenfall auf der sicheren Seite.“*